

Familie Herskovits

Samuel Herskovits (1883-1944) ist seit 1924 Sekretär und seit 1935 auch Oberkantor der jüdischen Gemeinde Hannovers. Wie seine erste Frau Helene geb. Kiss (1894-1939) ist er in Siebenbürgen im heutigen Rumänien geboren. Die Familie bewohnt mit ihren Kindern eine Wohnung im dritten Stock des Gemeindehauses Lützowstraße: der erstgeborenen Margarete (1922-2002) sowie den Zwillingen Ruth (1928-2016) und Eva (1928-1972). Die behinderte Tochter Klara (1924-1940) lebt in einem Kinderheim der Gemeinde auf der Insel Norderney. Ruth und Eva haben bald einen kurzen Schulweg: Nach dem Schulstart in einer städtischen Schule wechseln sie 1935 zum zweiten Schuljahr in die soeben eingerichtete jüdische Volksschule in ihrem Wohnhaus. Angesichts der sich dramatisch verschlechternden Lage der deutschen Juden werden beide zu Anfang des Jahres 1939 mit einem Kindertransport in die vermeintlich sicheren Niederlande gebracht, ihre ältere Schwester Margarete emigriert nach Großbritannien.

Gescheiterte Flucht

Helene Herskovits stirbt 1939 an einer Krankheit. Samuel Herskovits heiratet die verwitwete Mania Münzer (1898-1945), die ihre Tochter Lotte (1925-1944) mit in die Ehe bringt. Wegen einer geplanten Auswanderung werden die Zwillinge nach Hannover zurück geholt – doch die Genehmigung durch die Gestapo Hannover erreicht die Familie erst vier Tage nach dem endgültigen Ausreiseverbot vom 23. Oktober 1941. Bereits vorher muss sie ihre Wohnung im Gemeindehaus – nun „Judenhaus“ – mit zahlreichen Menschen teilen. Nach Zwangsaufenthalt in den „Judenhäusern“ Ohestraße und Jüdische Gartenbauschule Ahlem wird die Familie am 30. Juni 1943 vom Bahnhof Fischerhof in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Zu diesem Zeitpunkt ist Lotte Münzer aus einem Liebesverhältnis mit einem Ahlemer Gärtnerlehrling schwanger, ihr Sohn Denny kommt im Oktober 1943 im Ghetto zur Welt. Mutter und Kind werden ebenso wie Samuel Herskovits im KZ Auschwitz ermordet, Mania im KZ Stutthof. Klara Herskovits starb bereits 1941 in der NS-„Euthanasie“. Die Zwillinge Ruth und Eva überleben die Konzentrationslager Theresienstadt und Auschwitz sowie Außenlager der KZ Groß-Rosen und Neuengamme. Nach langem Aufenthalt in schwedischen Erholungsheimen wandern sie in die USA und Großbritannien aus.

Mit dem Auszug seiner letzten jüdischen Bewohner im Februar 1942 steht das ehemalige Gemeindehaus leer. Ob das Gebäude nach seiner Räumung neue Bewohner bekommt, ist unbekannt. Es wird während des Luftangriffs vom 8. auf den 9. Oktober 1943 vollkommen zerstört.

Weitere Informationen online

Wikipedia-Beitrag [Edwin Oppler](#)

Wikipedia-Beitrag [Geschichte der Juden in Hannover](#)

Jugend 1918-1945 [Ausgrenzungen](#)

Wikipedia-Beitrag [Erziehung im Nationalsozialismus](#)

Literatur: [Auswahl](#)

Texte und Bildredaktion: Michael Pechel